

BUD / Interpellation Bosshard-St.Gallen / Bisig-Rapperswil-Jona / Wyss-Vilters-Wangs
(24 Mitunterzeichnende) vom 16. September 2024

PFAS-Belastung in Wintersportgebieten: Gefährdung von Mensch und Umwelt

Antwort der Regierung vom 26. November 2024

Daniel Bosshard-St.Gallen, Andreas Bisig-Rapperswil-Jona und Anita Wyss-Vilters-Wangs erkundigen sich in ihrer Interpellation vom 16. September 2024 nach Untersuchungen zu PFAS-Belastungen¹ in Wintersportgebieten, allfälligen Auswirkungen und getroffenen Massnahmen. Sie verweisen dabei auf fluorhaltige Skiwaxse und die Tatsache, dass sich Wintersportgebiete oftmals in Naturschutzgebieten befinden.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Die bisherigen PFAS-Untersuchungen beziehen sich auf die Umweltmedien Wasser und Boden sowie auf einzelne landwirtschaftlich produzierte Lebensmittel. Es wurden bisher erst grobe Übersichtsmessungen in Fliessgewässern sowie einzelne Detailuntersuchungen durchgeführt. In vielen Bereichen gibt es noch keine gesetzlichen Höchst- oder Grenzwerte. Solche Grenzwerte werden aktuell durch den Bund erarbeitet und orientieren sich in vielen Fällen an den entsprechenden Vorgaben in der Europäischen Union (EU). Die in der eidgenössischen Verordnung zur Reduktion von Risiken beim Umgang mit bestimmten besonders gefährlichen Stoffen, Zubereitungen und Gegenständen (SR 814.81; abgekürzt ChemRRV) gelisteten Stoffe sind verboten und dürfen nicht, oder nur mit Auflagen und beschränkt, verwendet werden. Die Einhaltung dieser Vorschriften wird durch das Chemikalieninspektorat überprüft.

Zu den einzelnen Fragen:

1. *Wurden in den vergangenen Jahren Untersuchungen zur PFAS-Belastung in Wintersportgebieten des Kantons St.Gallen durchgeführt? Falls ja, welche Ergebnisse liegen vor?*

Es wurden bis zum aktuellen Zeitpunkt keine Hinweise auf erhöhte PFAS-Belastungen in Wintersportgebieten des Kantons St.Gallen gefunden. Es fanden bisher allerdings auch keine ausgedehnten Untersuchungen zur PFAS-Belastung mit Fokus auf Wintersportgebiete statt.

2. *Wie viele Naturschutzgebiete befinden sich innerhalb von Wintersportgebieten und welche Massnahmen wurden bisher ergriffen, um diese vor einer PFAS-Belastung zu schützen?*

Es befinden sich einige Naturschutzgebiete in Wintersportgebieten. Grössere Überlagerungen von Nutzungen für den alpinen Skisport mit Schutzgebieten von nationaler Bedeutung sind namentlich in den Flumserbergen (Prodriet), in Amden (Arvenbüel) oder im Skigebiet Wolzenalp zu finden. Dazu sind Moore und Moorlandschaften attraktiv für den Langlaufbetrieb, z.B. auf dem Ricken, auf dem Scherb/Hemberg (Salomonstempel) oder wiederum in den Flumserbergen (Madils).

¹ PFAS = per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen.

Für PFAS-Belastungen in Böden gibt es noch keine gesetzlichen Grenzwerte, von denen Massnahmen zum Schutz der darauf vorkommenden Vegetation und Fauna abgeleitet werden können. Aufgrund dieser Ausgangslage wurden auch noch keine Massnahmen ergriffen.

3. *Welche Auswirkungen haben PFAS auf empfindliche Naturschutzgebiete wie Flach- und Hochmoore sowie auf die darin vorkommenden Tier- und Pflanzenarten?*

Dazu gibt es zum aktuellen Zeitpunkt keine Forschungsergebnisse und Erfahrungswerte.

4. *Ist die Regierung bereit, die PFAS-Belastung von Naturschutzgebieten innerhalb von Wintersportgebieten systematisch zu erfassen?*

Für die Regierung steht der Schutz der Konsumentinnen und Konsumenten sowie die Versorgung mit unbedenklichen Lebensmitteln an erster Stelle. Ob, und falls ja wann, eine systematische Erfassung der PFAS-Belastung von Naturschutzgebieten umgesetzt wird, kann zum aktuellen Zeitpunkt nicht beantwortet werden.

5. *Welche Massnahmen plant die Regierung, um eine mögliche PFAS-Belastung von Naturschutzgebieten innerhalb von Wintersportgebieten zu verhindern oder zu minimieren?*

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Massnahmen geplant. Sobald gesetzliche Grenzwerte für die unterschiedlichen Umweltmedien vorliegen, werden diese auch in Naturschutzgebieten vollzogen.

6. *Ist die Regierung bereit, sich in Zusammenarbeit mit den Betreibern von Wintersportanlagen dafür einzusetzen, dass die Verwendung von PFAS-haltigem Wachs ab der kommenden Skisaison in empfindlichen Gebieten untersagt wird?*

Für die Regierung liegen zum jetzigen Zeitpunkt zu wenige Erkenntnisse über die Auswirkungen von PFAS in Skiwachsen vor, um auf ein Verbot von PFAS-haltigem Wachs in empfindlichen Gebieten hinzuwirken.

Bei der Bodenbelastung mit PFAS handelt es sich zudem um ein schweizweites bzw. globales Problem. Ein allfälliges Verbot von PFAS-haltigem Wachs lässt sich nach Ansicht der Regierung nur national oder international sinnvoll umsetzen. Zum jetzigen Zeitpunkt sind lediglich einige wenige Einzelsubstanzen aus der Gruppe der PFAS verboten. Diverse legal erwerbliche Produkte enthalten nach wie vor PFAS. Ein Verbot in bestimmten Skigebieten liesse sich kaum durchsetzen.